

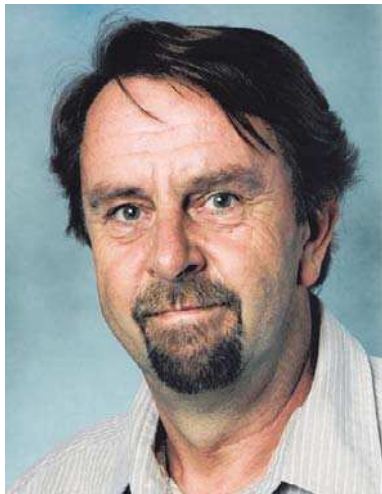
„Fragezeiten“ lehren und unterhalten zugleich

Biberacher Bernhard Semrau veröffentlicht neue Novelle – Das Jugendbuch befasst sich mit dem Dritten Reich

Von Vera Dudik

BIBERACH - Fragen stellt sich die Protagonistin Myriam Nothelfer in der neuen Novelle „Fragezeiten“ des gebürtigen Biberachers Bernhard Semrau viele. Durch eine Reihe von mehr oder weniger glücklichen, in Myriams Wahrnehmung „grünen, gelben und roten“ Zufällen gelangt die sensible, junge Frau aus Ulm in den Besitz von mysteriösen Dokumenten. Diese spiegeln das Leben eines jüdischen Manns im Deutschland der 30er-Jahre wider und erzählen seine Geschichte von Verlust und Leid.

Über verschlüsselte Botschaften in englischen Gedichten erfährt Myriam vom Rätsel um die Familie Eisleben und ihrem Schicksal während des Naziregimes. Neugierig folgt sie, durch den Tod der Mutter, die Trennung von Freund und Job vor einem völligen Neustart stehend, den Spuren des Juden Jakob Eisleben. Doch weder durch den greisen Sohn Jakobs, Rudolph, der von seinen Eltern während des Dritten Reiches in die Schweiz in Sicherheit gebracht worden war, noch durch denjenigen, der die Dokumente versteckt hat und nun eine Strafe in



Bernhard Semrau hat ein Jugendbuch verfasst.

FOTO: PRIVAT

der JVA Stammheim absitzt, erschließt sich Myriam das Rätsel um Jakobs Schatz. Zunehmend offenbart sich ihr jedoch, dass es sich dabei nicht so sehr um materielle Güter handelt, als vielmehr um das Geheimnis einer verbotenen Liebe. Erst eine Recherchereise nach Leipzig soll Klarheit bringen – und Myriams Leben gefährden.

Semrau, Bereichsleiter für Fremdsprachen am Seminar in Weingarten, hat mit seinem vierten Werk ein sensibles, hervorragend recherchiertes Jugendbuch geschaffen, das den Spagat zwischen didaktischer Geschichtsvermittlung und spannender Rätselgeschichte schafft. Dadurch, dass der Leser unmittelbar an den Gedanken Myriams beteiligt ist, gewinnt das Buch an Authentizität und Tiefgang. Die Sogwirkung wird verstärkt, indem Passagen wörtlicher Rede nicht durch Anführungszeichen abgehoben, sondern darin integriert sind, wodurch sich ein flüssiger Lesefluss ergibt.

Spannende Geschichtsvermittlung

Am Beispiel der Familie Eisleben stellt sich dem jungen Leser in aller Deutlichkeit die Brutalität des Dritten Reiches dar. Ist in einem Notizbucheintrag vom November 1938 beispielsweise vermerkt, dass der Horror begonnen habe, ist es eben nicht nur Myriam, die sich durch Wikipedia und Google über den Hergang der Kristallnacht informiert. Semrau schafft so nicht nur eine spannende Vermittlung geschichtlicher Begebenheiten durch die Hintertür, sondern haucht der

Protagonistin Leben ein: Indem Myriam sich bei Unsicherheiten via Internet auf dem Laufenden hält, folgt sie den heutigen jugendlichen Konventionen und wirkt so sympathisch. Das ständige Hinterfragen eigener und fremder Handlungen macht die Figur lebendig und liebenswert.

Auch wenn dieses Portrait einer jungen Frau vielleicht an wenigen Stellen durch die Vielzahl der englischen Begriffe und den Grad der Reflexion ein klein wenig bemüht wirken mag, entsteht doch im Ganzen eine gelungene Darstellung, die den jungen Leser fesseln kann. Insgesamt lässt es Semrau an nichts fehlen, was ein gutes Jugendbuch ausmacht: Authentizität, Spannung, Liebe, Sex, Freundschaft, Mut, sogar eine Art Bilanz: „Moralische Entscheidungen konnte man nicht googeln.“ Mit Blick auf das offene Ende der Novelle fragt man sich nur noch, ob es eine Fortsetzung geben wird.

Bernhard Semrau, Fragezeiten, erschienen im Verlag Pangai-Misi, ISBN: 978-3-943989-03-8, Preis zehn Euro.